

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1924)
Heft: 35

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Knackende Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.

Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.

Briefadresse: Hauptpostfach Zürich Postcheckkonto VIII/7876.

Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 3 35

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Guazzoni, der Schöpfer von „Messalina“ — Der stumme Film — Die Lachfabrik — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Guazzoni, der Schöpfer von „Messalina“.

Commandatore Guazzoni, der Regisseur der weltberühmten Filme „Duo Badis“, „Antonius und Cleopatra“, „Julius Caesar“ usw., weilte kürzlich mit seinem Stabe in Berlin, nachdem er sein neuestes Werk, „Messalina“ betitelt, in Rom vollendet hat. Ich hatte Gelegenheit, mit dem Filmproduzenten Italiens, der für die Kinematographie der ganzen Welt maßgebend gewesen, einige sehr interessante und angenehme Stunden zu verplaudern.

Guazzoni, dem der italienische König unlängst den Titel eines Grand Uffiziale, einen der höchsten, die er zu vergeben hat, verlieh, ist eine als Mensch, Künstler und Filmproduzent gleich interessante Erscheinung. Das Römertum ist ihm auf die Stirne geschrieben. Alles an ihm ist Ruhe, Gediegenheit. Wenn er spricht, ist jedes seiner Worte knapp und markant. Hier und da, wenn er auf einen künstlerisch interessanten Punkt zu sprechen kommt, blitzt sein Auge auf und Leben und Bewegung springen ihm in die scharf geschnittenen Züge. Es ist nicht leicht, Guazzoni, der wie alle wirklichen Könner die personifizierte Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit ist, zum Sprechen zu bewegen. Glücklicherweise war seine Umgebung nicht so zurückhaltend und so erfuhr man allerlei Interessantes. Persönlich kann ich mich entsinnen, daß sein „Duo Badis“ in Amerika einen ungeheueren Erfolg hatte, der selbst nach Jahren, bei einer zweiten Version des Filmdramas noch anhielt. Wurden doch allein in Chicago mit der zweiten Version über eine halbe Million Dollar verdient. Auch in allen übrigen Ländern hat man „Duo Badis“ und andere Guazzonifilme als Wunderwerke der Filmkunst schätzen gelernt.

Guazzoni ist in erster Linie Künstler, dann erst kommt der Regisseur, dann der Mensch und in allerletzter Linie der Geschäftsmann. Er braucht auch keiner sein, seine Werke sind seine besten Agenten.

Als Filmproduzent ist Guazzoni ein Universalgenie. Er entwirft alles, auch die kleinste Szenerie selbst. Er ist sein eigener Architekt. Wen immer er sonst in seinem Stabe von Künstlern hat, ist ausführendes Organ im besten Sinne des Wortes. Durch Masse wirkt er noch in diesem Augenblick, und wenn man genauer hinsieht, weiß man im nächsten nicht, ob einen das Massive mehr fesselt, oder die wundervolle unendlich mühselige Filigranarbeit.

Bei ihm ist alles Linie, Stil. Jedes Requisit in einer Szene atmet Schönheit, ist bis ins kleinste durchdacht, völlig stilecht. Da er in der glück-